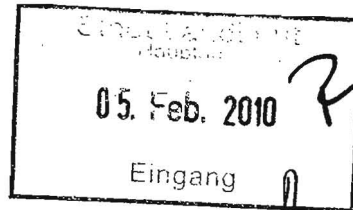


Stadt Landshut

**SPD**

Stadtratsfraktion

SPD-Fraktion · Altstadt 315 · 84028 Landshut

An den  
Stadtrat Landshut  
Rathaus84028 LandshutFraktionsbüro  
Rathaus, Zi.-Nr. 226/227  
84028 Landshut  
Altstadt 315  
Telefon 0871/88-1423  
Telefax 0871/88-1787  
Fraktion.Spd@landshut.de  
05.02.2010  
Landshut, den**A n t r a g****Tempo 30 Zonen zur vorbeugenden Schulwegsicherheit**

hier: streckenbezogene Anordnungen durch Zeichen 274 in der Wolfgangsiedlung

Entsprechend dem Schreiben von VCD/ADFC vom 29.1.2010 stelle ich den Antrag zu überprüfen ob zur „Vorbeugenden Schulwegsicherung auf folgenden Abschnitten der Wohnsammelstraßen (Flur-, Fütter- und Eichenstraße) streckenbezogene Anordnungen durch Zeichen 274 erforderlich sind:“

Eichenstraße	von Weidenweg bis Füttererstraße	300m Länge	4 Schulwege queren
Flurstraße	von Ulmenstraße bis Weichselstr.	400m Länge	3 Schulwege queren
Füttererstraße	von Ulmenstraße bis Ingb.-Naab-Str.	400m Länge	3 Schulwege queren

Da eine Verkehrstrennung wegen des bautechnischen Zustandes der Wohnsammelstraßen nur in der nördlichen Eichenstraße möglich ist, sollte auf die generelle Anordnung der Radwegbenutzungspflicht verzichtet werden.


**B e g r ü n d u n g:**

Die Stadt München bezeichnet als wichtigstes Kriterium für die Ausweisung von Tempo 30 Zonen die **vorbeugende Schulwegsicherheit**.

„Gerade die schwächeren Verkehrsteilnehmer können das Herannahen von Fahrzeugen und deren Geschwindigkeit oft nicht richtig einschätzen und sind so im täglichen Straßenverkehr besonders gefährdet“.

Die Stadt München ordnet unter dieser Begründung auch auf Hauptverkehrsstraßen, die nicht in Tempo 30 Zonen eingebunden werden können, streckenbezogene Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30 km/h an. So geschehen z.B. Anfang des Jahres 2009 in Obermenzing in der Pippinger Str. (Staatsstr. 2063) s. Anlage.

gez.  
Ute Kubatschka  
Stadträtin

f.d.R.   
Brigitte Kattner (Frakt.-Schr.)

**Anlage:**  
Zeitungsbericht Schilder für Bürger

## Schilder für Bürger

### Baureferat und KVR kommen BA-Antrag zuvor



In der Pippinger Straße wurde die Tempo-30-Zone deutlich ausgeweitet. Im Zehentstadelweg gilt ab sofort Durchfahrt verboten. (US)

**Obermenzing** · Da soll noch mal einer meinen, die Stadt München reagiere zu langsam auf Bürgerwillen und Verbesserungsvorschläge. Die neue, verkehrssichere Beschilderung in der Obermenzinger Pippinger Straße und dem Zehentstadelweg jedenfalls setzte die Stadt in Rekordzeit um, während der Bezirksausschuss Pasing / Obermenzing (BA) noch mitten in der Diskussion um Formulierungen und Verbesserungen des städtischen Vorschlages steckt.

Konkret handelt es sich um die „Durchfahrt verboten“-Schilder an beiden Enden des Zehentstadelwegs. Der Unterausschuss Verkehr unterrichtete den BA in der vergangenen Sitzung über das Vorhaben der Stadt zur Durchfahrtsperre. Der CSU ging dies zu weit und forderte ein „Anlieger frei“-Schild im Süden, um die Zufahrten zum Zehentstadel und zum Restaurant zu erleichtern. Frieder Vogelsgesang sagte zur Begründung: „Früher regelte das eine Schranke. Die Zufahrt von der Pippinger Straße soll in jedem Fall gewährleistet bleiben.“

Klaus Hoffmann von der Pasinger Polizeiinspektion entgegnete: „Verbotsschilder sind generell schlecht. Die Frage ist immer, wer das kontrolliert.“ Einigen konnten sich die Lokalpolitiker nicht und verwiesen das Thema vor vier Wochen zurück in den Unterausschuss zur Klärung.

### Im Sinne der Bürger

Doch inzwischen stehen die Schilder am Zehentstadelweg schon. **Zeitgleich wurde die Tempo-30-Zone in der Pippinger Straße erheblich verlängert. Sie gilt fortan von der Dorfstraße bis zur Schurichstraße.**

**„Keine Frage, wir freuen uns für die Anwohner. Tempo-30 dort macht den Verkehr sicherer“, sagte Vogelsgesang. Er wundere sich nur, wie das mit dem Status der Pippinger Straße als Staatsstraße zusammengehen kann. „Im Fall des Pasinger Marienplatzes fordern wir schon so lange Tempo-30. Da kommt aus der Stadt stets das Argument, dass die Planegger Straße eine Staatsstraße sei und darauf keine Tempo-30-Zonen eingerichtet werden könnte“, wunderte er sich.**

Fakt ist, dass in beiden Fällen die Stadt am BA vorbei agierte. „Wir hatten solche Situationen auch schon in der Vergangenheit“, gab BA-Vorsitzender Christian Müller zu. „Sobald das KVR eine Sache durchwinkt und sie dem Baureferat zur Umsetzung weiterleitet, ist sie auch schon passiert.“

### **Schnell mal unbürokratisch**

Gerade im Münchner Westen seien ihm ein paar Fälle bekannt, bei denen die Stadtreferate extrem schnell und unbürokratisch gehandelt hätten. Warum es andererseits lange dauert, bis die Stadt beispielsweise Fragen zu Bedarfsampeln oder Zebrastreifen beantwortet oder auf Vorschläge eingeht, erklärte Müller folgendermaßen: „Das hängt immer von der Bewertung des KVR ab. Fällt diese positiv aus, ist die Umsetzung generell kein Problem.“

Für die BA-Mitglieder ist die Situation diesmal schwieriger. „Die Sachen waren einfach noch nicht ausdiskutiert“, kritisierte Müller. Zum einen gehe es um die Glaubwürdigkeit des lokalen Gremiums. Zum anderen hätten die Fraktionen noch verschiedene Anmerkungen, die alle berücksichtigt werden müssten. Besonders Christa Stock (FDP) dürfte Einwände gegen die Tempo-30-Zone in der Pippinger Straße haben.

Denn das von ihr vertretene Musikforum an der Blütenburg e.V. profitiert gerade eben nicht von der Verkehrsberuhigung. Zur Sicherheit der Musikschüler müsste die Tempo-30-Zone noch rund 100 Meter länger sein. Dazu Vogelsgesang: „Und wenn man schon solche Zonen einrichtet, hätte man dies ganz leicht berücksichtigen können.“